



DER „GOLD“ SAMMELBAND

GÜGEWEITETEN

# Geweitete Rosetten

-

## Der \*Gold\* Sammelband

Originalausgabe 2014

© XXX-Edition

© Cover by Bigstockphoto

Alle Rechte vorbehalten

Alle genannten Personen sind über  
18 Jahre alt

# **Spritz mir den Arschkanal voll!**

-

**Ich will dein Sperma  
in meinem Darm**

von Nadine Neumann

Eigentlich war alles super.  
Eigentlich dachte Laura, dass sie nicht mehr brauchte. Aber Sebastian hatte sich verändert. Nicht, dass es nicht normal wäre, dass man nach 4 Jahren Beziehung eben nicht mehr jede Nacht miteinander schlief.

Vielleicht nicht den leidenschaftlichen Sex den sie am Anfang ihrer Beziehung hatten, aber den gewöhnlichen Sex mit den immer wiederkehrenden Stellungswechseln bei denen beide wussten wann sie durchgeführt wurden. Einerseits fand Laura das ja schön. Es war eben eine verlässliche Konstante in der

Woche. Aber sie merkte, dass Sebastian immer öfter anderen Frauen hinterher sah wenn beide in der Stadt unterwegs waren. Und sie merkte, dass von ihm immer weniger Initiative kam wenn es darum ging im Bett etwas Neues auszuprobieren. Überhaupt verbrachten sie die Abende immer öfter getrennt. Sie auf dem Sofa vor dem Fernseher und er an seinem Schreibtisch. So konnte das nicht weitergehen. Da kam die Reportage über den Swinger Club Laura ganz gelegen. Einmal im Monat wurden Abende angeboten die ausschließlich an Paare unter 30 gerichtet waren. Laura war von all

den Bildern der Reportage so erregt.... Sie konnte es nicht mehr zurückhalten. Sie schaute kurz quer durch den Flur und sah, dass die Arbeitszimmertür geschlossen war. So kehrte sie ins Wohnzimmer zurück, zog sich den Slip aus und setzte sich auf die Kühle Ledercouch. Allein dieser Kontakt ließ sie erschaudern und ihre Armhäärchen stellten sich auf. Ihre Klitoris fing an zu pochen. Gerade wurde gezeigt wie ein Pärchen sich gegenseitig verwöhnt und ein Mann sich, ihnen dabei zuschauend, selbst befriedigte. Laura nahm ihren Zeige- und Mittelfinger in den Mund und feuchtete diese mit

drehenden Bewegungen ihrer Zunge an. Die zwei Finger legten sich wie ein Warmer Mantel um ihre pochende, rote Klitoris, ihre Nippel stellten sich augenblicklich auf und drückten durch ihr Pyjamaoberteil. Sie fing an die Finger vorsichtig gegeneinander zu reiben. Eine Welle der Erregung baute sich in ihrer Schamgegend auf und breitete sich wogen artig in ihrem Körper aus. Sie stellte sich vor wie es wäre wenn Sebastian sie jetzt lecken würde und sein Bärtchen sie dabei kitzeln würde. Der Gedanke bauschte ihre Erregung noch weiter auf. Die Wellen der Erregung stiegen ihr in den Kopf, noch ein

bisschen und sie würde kommen. In diesem Moment hörte sie wie die Tür des Arbeitszimmers geöffnet wurde. Sie hielt inne. Sie hörte Sebastians Schritte in Richtung des Wohnzimmers und zog sich rasch die Wolldecke über den Schoß. Wie ein Schulmädchen saß sie da, mit Hochrotem Kopf und feuchter Möse. Doch Sebastians Schritte hallten weiter und dann hörte sie wie er sich, wiedermal im Stehen, erleichterte. Gerade hatte sie einen Anflug von schlechtem Gewissen verspürt doch bei dem Gedanken das nach Urin stinkende Klosett schrubben zu müssen war dieser Gedanke verflogen. Außerdem war

er auch kein Kind von Unschuld. Beim durchstöbern seines Handys hatte sie des Öfteren Pornos gefunden, die eine Erklärung für seine langen Sitzungen bei geschlossener Klotür erklärten. Kurz darauf hörte sie die Spülung und die Schritte entfernten sich wieder Richtung Arbeitszimmer. Mittlerweile war die Reportage in einem Kellerartigen Raum angekommen. Eine Frau stand da, mit den Händen über dem Kopf, gefesselt und geknebelt. Eine andere Frau, in Lack und Leder gekleidet stimulierte Ihre Klitoris mit einer langen Reitgerte. Ehe Laura sich versah hatte sie sich

beide Finger in ihre Möse gesteckt. Mit gekonnten Bewegungen stimulierte sie ihren G-Punkt. Erst ganz vorsichtig, dann immer fester bis sie mit hörbarem Stöhnen auf der Couch kam. Ihr ganzer Körper fing an zu zittern und sie schien die Kontrolle über ihre Beine zu verlieren.

Sie schlug ihre Augen auf. Der Fernseher lief immer noch doch die Reportage hatte sich in eine Nachrichten Sendung verwandelt. Sie sah auf die Uhr und merkte, dass sie für eine halbe Stunde eingeschlafen war. Sie stand auf, richtete die Wolldecke auf ihren Platz. Noch ein bisschen benebelt

torkelte sie durch den Flur ins Arbeitszimmer. Sebastian saß noch immer am Computer und las endlose Artikel für irgendein Seminar, dass er gerade an der Uni belegte. Sie legte die Arme von hinten um Ihn und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. „Wollen wir nicht ins Bett?“, flüstertet sie ihm ins Ohr. Er drehte sich um, rieb sich die Augen, die immer schrecklich austrockneten wenn er wiedermal zulange vor dem PC verbracht hatte. Ungläublich sah er sie an: „Was willst du mir damit sagen?“. Laura verstand zuerst nicht was ihn so verwunderte. Sie folgte seinem Blick an ihrem Körper herunter und

bemerkte erst jetzt, dass sie bis auf ihr Pyjama Oberteil gar nichts anhatte. Sofort wurde es wieder warm um ihre Möse herum. Jetzt oder nie dachte sie sich und setzte sich auf Sebastians Schoß. Zuerst versuchte er sie wegzudrücken, aber nach einer Sekunde ließ er es zu. Sie schlang die Arme um ihn und küsste in Leidenschaftlich. Nach kurzem Zögern erwiderete er ihre Zungenspiele. Sie merkte wie sein Penis zwischen ihren Beinen Zu pochen begann und ihre Klitoris gesellte sich dazu. Plötzlich merkte sie wie er mit zwei Fingern auf einmal in sie eindrang. Vor Erregung stöhnte sie auf. Ihre Küsse

wurden noch leidenschaftlicher und sie begann sich mit ihren Küssen über seinen Nackten Oberkörper zu seinem pochenden Glied herunter zu küssen. Am Pyjamahosenbund angekommen zog sie den Gummizug zu sich und ein großer erregter Penis schnellte heraus. Ohne zu zögern nahm sie ihn in den Mund und Sebastian seufzte laut auf. Das gefiel ihr und so spielte sie mit ihrer Zunge um seine Kuppe herum. Sebastian schien es nicht erwarten zu können und zog sie mit einem mal wieder auf seinen Schoß und drang abrupt in sie ein. Sein Penis war schon immer groß gewesen, doch jetzt gerade kam er ihr noch

größer, noch wärmer vor. Die Geilheit durchfloss ihren ganzen Körper. Sie trieben es tatsächlich auf seinem Bürostuhl. Sie konnte sich gar nicht mehr daran erinnern wann sie das das letzte Mal getan hatten. Beinahe gleichzeitig kamen sie zum Höhepunkt und sanken stöhnend ineinander. Wie ein Häufchen Elend saßen sie da auf dem Stuhl. Laura hätte sich am liebsten nie von dieser Position wegbewegt und für immer auf seinem Glied sitzen geblieben, doch sie merkte wie sein Sperma zusammen mit ihrem Saft aus ihr rausflossen. Schnell hüpfte sie auf und eilte auf die Toilette. Sebastian

kam ins Badezimmer und stellte sich unter die Dusche. Laura nutzte die Gunst der Stunde und schlüpfte mit drunter. Sie seiften sich gegenseitig ein und er massierte liebevoll ihre Schultern: „Das war echt Geil Schatz...“, flüsterte er ihr ins Ohr. „Find ich auch“, entgegnete sie. Kurz darauf lagen sie im Bett. Laura hatte den Kopf auf seine Brust gelegt und erinnerte sich wieder an die Reportage. „Was hältst du davon wenn wir demnächst mal in den Swinger Club gehen?“. Sebastians Brustkorb hielt inne. „Wie kommst du denn darauf?“, entgegnete er halb entsetzt, halb voller Vorfreude.

Laura erzählte ihm alle was sie über den Swinger Club wusste und Sebastian schien nicht abgeneigt, zumal der Club 300 Km entfernt lag und sie dort sicherlich keine bekannten Gesichter vorfinden würden.

Gleich am Nächsten Tag rief Laura bei Swinger Club an. Eine sympathisch klingende ältere Dame meldete sich: „ Schönen Guten Tag, was kann ich für sie tun?“ Die rauchige Stimme erinnerte Laura an Tina Turner. Sie erzählte der Stimme alles was sie wusste und bat um zwei Plätze für den nächsten U-30 Abend. „ Dann haben wir die Runde ja voll, Glückwunsch

Kindchen“. Laura erkundete sich ob sie was Bestimmtes mitbringen sollten. Badetücher und erregende Klamotten wären von Vorteil, Kondome würden gestellt.

Kondome ? Wieso sollte sie mit Sebastian Kondome benutzen. Erst in diesem Augenblick wurde ihr klar worauf sie sich da eingelassen hatte. All die Menschen die dort erscheinen würden, waren ihre potentiellen Liebhaber. Bei dem Gedanke wurde ihr schlecht und gleich im nächsten Augenblick erregte er sie.

Drei Wochen später war der große Tag gekommen. Laura und Sebastian packten ihren Koffer. Er nahm, wie

typisch, sein heißgeliebten Leoparden Short mit. Laura wählte aus ihren wenigen Dessous ein rotes Negligé aus. Es war zwar semitransparent doch sie fühlte sich darin wohl und vor allem sexy. Die ganze Fahrt über redeten sie kaum ein Wort. Kurz vor dem Club jedoch stieg die Spannung im Autoinnenraum merklich. Man konnte die Hormone förmlich riechen.

Am Club angekommen parkten die beiden ihr Auto inmitten gehobener Mittelstands Karossen. Bevor sie ausgestiegene waren parkte noch ein weiteres Auto direkt neben ihrem. Eine schlanke

hochgewachsene Brünette stieg aus. Sie war wunderschön und ungefähr in Lauras Alter. Ihr Begleiter war ein gutgebauter Mann, wahrscheinlich Italiener aber auf jedenfall aus dem Mittelmeerraum. Das war so gar nicht Lauras Typ. Zur Not würde sie eben nur auf Sebastian zurückgreifen. Die Brünette warf ihr einen vielsagenden Blick zu der sie gleich erröten ließ. „Gefällt sie dir?“ Von ihren Tagträumen entrissen drehte Laura sich um und sah in Sebastians grinsendes Gesicht. „Vielleicht können wir uns ja mal mit ihr unterhalten“ Flüsterte er ihr ins Ohr und berührte dabei

ihren Hals mit seinem Bärtchen. Sie erschauderte und merkte wie ihre Klitoris wieder zu pochen begann. Sie gingen Hand in Hand den schmalen Pflasterweg hoch und erreichten eine dunkle Holztür. Da keine Klingel zu sehen war klopfte Sebastian mit dem Löwenkopf der in der Mitte der Tür prangte dreimal gegen die Tür. Kurz darauf öffnete sich die Tür und eine ältere, rundliche Dame stand vor Ihnen.

„Ihr müsst Laura und Basti sein, kommt rein“. Sie nickten beide und ohne ein weiteres Wort folgten sie Tina Turner in einen großen Raum. Dort standen schon um die 10 Pärchen und keiner schien die drei

zu registrieren. Alle waren miteinander beschäftigt, redeten und tranken. „Sind wir zu spät?“

„Keineswegs Liebchen. Das hier sind nur die Streber. Die kommen sobald ich hier das Haus aufsperre“, schmunzelte die alte Dame. Sie erklärte Ihnen, dass sie sich nun im Herz des Hauses befanden. Hier gab es eine Bar und auch ein kleines Buffet war aufgebaut, für die Stärkung zwischendurch. Vom Hauptraum aus gingen 6 Gänge ab. Der erste zu Ihrer linken führte zu den Garderoben und den Rest sollten sie alleine herausfinden. Mit einem Schmunzeln verabschiedete sich

Tina hinter die Bar. Laura und Sebastian gingen zur Garderobe. Als sie dort ankamen sahen sie wie die Brünette und der Italiener sich an der Wand bereits ineinander verloren hatten. Er drückte sie gegen die Wand und stieß immer wieder heftig in sie hinein. Dieser Anblick ließ Laura endgültig feucht werden. Zu alldem kam noch, dass die Brünette ihren Blick nicht von ihr Abwand. Auch als Laura sich fertig umgezogen hatte klebte ihr Blick immer noch an ihr. Sebastian und sie sahen sich an und grinsten wie zwei kleine Kinder.

Umgezogen begaben sie sich zurück in den Hauptraum und mischten sich

unter die Menge. Laura ging zuerst zu einer Gruppe von Frauen die sich angeregt unterhielten.

Sebastian setzte sich zu ein paar Männer an die Bar. Laura fing sofort an die Frauen über etwaige Regeln auszufragen, doch bis auf die Regel, dass alles erlaubt war, was in gegenseitigem Einverständnis geschah schien es keine zu geben. Einerseits machte dieser Gedanke Laura Angst, andererseits stellte sie sich sofort vor wie sie die Brünette verführen würde und mit ihr gemeinsam Sebastian zum Höhepunkt seines Lebens bringen würde. Immer wieder schielte sie zu ihrem

liebsten. Wie er sich verändert hatte in den letzten drei Wochen. Sie hatten fast täglich Sex gehabt und das an den wildesten Orten in der Wohnung. Es war fast wie zum Beginn ihrer Beziehung, nur besser weil man genau wusste worauf der andere abfährt. Jedenfalls hatte diese Reportage alles verändert. Plötzlich kam Aufregung in die Truppe. Laura sah sich um und bemerkte, dass sich die Menge der anwesenden verdoppelt hatte. Die Unruhe rührte vom Garderobengang her. Laura stellte sich auf die Zehenspitzen um einen Blick zu erhaschen und zu ihrem Erstaunen standen dort die Brünette und ihr

Italiener. Laura sah sich noch einmal um, um sicherzugehen, dass alle Augen auf die beiden gerichtet waren. Sie schienen tatsächlich der Grund zu sein. Die beiden mischten sich kurz darauf unter die Menge und waren verschwunden. „Jetzt geht's los...“, flüsterte ihr eine der Frauen zu. Lauras Beine fühlten sich auf einmal wie Wackelpudding an. Es ging also los, dachte sie sich und sie sich versah hatte sie jemand an der Hand genommen und zog sie aus der Menge. Nach ein paar Schritten merkte sie, dass es die Brünette war, die sie gerade in den Gang zog aus dem ein bläulicher Schimmer drang. Am Ende des

Ganges sah Laura einen Jacuzzi auf einem Podest stehen. Sie folgte der Brünetten ohne Widerstand. Sie stiegen beide in den Jacuzzi und wie aus dem nichts zauberte die Brünette eine Champagnerflasche und zwei Gläser hinter dem Pool hervor. „Ihr seid neu hier oder? Ich würde dir gerne deine Möse lecken“. Laura schaute sie ganz verdutzt an und ehe sie sich versah war die Brünette an sie herangeschwommen und küsste sie auch den Mund. Ohne nachzudenken erwiderte Laura diesen Kuss. Als wäre nichts gewesen, drehte sich die Brünette um, öffnete die Flasche und goss zwei Gläser ein. Sie gab

Laura eins davon und sie stoßen an. Laura beschloss nicht mehr nachzudenken, sondern einfach alles geschehen zu lassen. Während sie beide einen Schluck nahmen bemerkte sie, dass sie zwei Finger in ihrer Möse verirrt hatten. Sie bewegten sich geschickt und brachten sie schnell zum Orgasmus. Nun wollte auch sie der Brünetten einen Gefallen tun und brachte diese dazu sich auf den Jacuzzi Rand zu setzen. Ohne Widerstand tat diese das auch und spreizte bereitwillig die Beine. Ohne nachzudenken küsste Laura ihre rote Klitoris. Die Brünette seufzte auf und warf den Kopf nach hinten.

Angeheizt durch diese Reaktion begann Laura sie zu lecken, wie sie es bei sich am liebsten machen würde. Sie bemerkte wie jemand in den Jacuzzi stieg aber interessierte sich nicht weiter dafür. Plötzlich spürte sie zwei Hände an ihrer Hüfte und ohne, dass sie es ahnen konnte wurde sie von hinten von einem Penis ausgefüllt. Sie spürte sofort, dass es Sebastian war. Sein Penis passte einfach perfekt in sie hinein und füllte sie komplett aus. Er bewegte sich vor und zurück und Laura leckte umso enthusiastischer an der Brünetten rum. Auf einmal stand der Italiener hinter der Brünetten und fing an ihr an den

harten Nippeln rumzuspielen. Sebastian beugte sich vor und flüsterte ihr ins Ohr: „Ich werde jetzt meinen Penis in deinen Po schieben, wenn es wehtut dann gib mir ein Zeichen.“ Doch es tat nicht weh. Ganz im Gegenteil, es war das geilste was sie je gespürt hatte.

# Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -

Knie nieder! - Die Herrschaft  
einer Lesbe

Sex auf dem Bau - Starke  
Männer ficken härter

Arschgefickt - Anal

Ein Schwanz in jedem Loch -  
Gangbang der Extraklasse

Doppelte Penetration 2 - Drei  
Löcher zur Auswahl

Entjungfert von zwei wilden  
Böcken - Eine Stute wird gefickt

Das BDSM Internat - Hier gelten  
strenge Regeln



# **Adam fickte Eva anal**

---

## **Pornosex der Nostalgie**

von Nadine Neumann

Adam und seine Freundin Eva hatten eine ganz besondere Geschichte zu erzählen, wenn es darum ging, die Frage danach zu beantworten, wie sie zusammen gekommen waren. Beide waren – urplötzlich und wie aus dem Nichts – unabhängig voneinander aus ihrem bekannten räumlichen und sozialen Umfeld gerissen worden und in einem Wald gelandet, den sie nie zuvor gesehen hatten. Nackt und völlig ahnungslos darüber, wie ihnen geschehen war, waren sie sich bald über den Weg gelaufen und hatten sich so kennen gelernt. Erstaunt über die Situation im Ganzen und die Tatsache, dass der

andere einen Namen trug, der auf bekannte Weise zu dem anderen passte wie die Faust aufs Auge, hatten sie sich darüber beraten, was zu tun war. Eva war auf die – etwas außergewöhnliche – Idee gekommen, es doch miteinander zu treiben, in der etwas abstrusen – wie sie sich nachher herausstellte, allerdings doch nicht unbegründeten – Hoffnung, damit etwas an ihrer Situation ändern zu können.

Nachdem Eva ihm den Schwanz gelutscht und er sich mit der Zunge an ihrer Vagina und den Fingern an derselben und ihrem Anus zu schaffen gemacht hatte, hatten sie sich immer noch unverändert – aber

befriedigt – an Ort und Stelle  
befunden und Eva einen letzten  
Versuch gewagt, ihren waghalsigen  
Lösungsansatz zu verfolgen: Adam  
sollte ihr sein Glied in den Anus  
stecken. Und siehe da: Kurz,  
nachdem er – seiner Ansicht nach  
viel zu früh – in ihrem Hintern  
gekommen gewesen war, hatten sie  
sich gemeinsam in Adams Bett  
wiedergefunden, ebenso plötzlich  
und wie durch Zauberhand, wie sie  
in den Wald geraten waren. Das  
war ihre Geschichte und doch  
konnte sie davon keinem erzählen.  
Einmal hatten sie es versucht, als  
eine von Evas Freundinnen danach  
fragte, wie sie sich kennen gelernt

hatten, und hatten nur einen ungläubig bis belustigten Blick geernet. Eva nahm ihr das nicht übel. Sie hätte es doch selbst nicht geglaubt, hätte sie es nicht am eigenen Leib erlebt...

Ein Jahr später beschlossen die beiden, ihren Jahrestag standesgemäß zu feiern und in den Wald zu gehen, um dort an einem einsamen Ort ein kleines, zweisames Picknick zu veranstalten und sich einander hinzugeben, so, wie sie es in dem unbekannten Wald vor einem Jahr getan hatten. Allerdings war es offenbar gar nicht so einfach, einen Platz zu

finden, an dem sie vor den Blicken anderer mit zufriedenstellender Wahrscheinlichkeit geschützt waren. Immer wieder machten sie an Stellen Halt, die auf den ersten Blick geeignet waren, rauchten am Wegrand eine Zigarette und sahen sich um. Und jedes Mal machte ihnen jemand einen Strich durch die Rechnung.

„Gar nicht so einfach, heutzutage auch nur für eine Stunde allein zu bleiben, wenn man sich nicht gerade in der eigenen Wohnung einsperrt...“

Eva nickte. Adam hatte Recht.

Nirgendwo war man mehr vor seinen Mitmenschen sicher, selbst im scheinbar entlegensten Winkel der örtlichen Wälder. Immer liefen ihnen diverse Hunde und ihre Besitzer, Jogger oder Spaziergänger über den Weg.

„Ja, vielleicht sollten wir einfach drauf scheißen. Ich hab' keinen Bock mehr, hier durch die Gegend zu irren und mir von denen allen unseren Jahrestag verriesen zu lassen. Die Jogger haben doch sowieso alle nen Tunnelblick drauf und die anderen haben für nichts anderes Augen als ihren Hund oder den Partner, mit dem sie unterwegs

sind. Wer schaut sich die Natur heutzutage noch an, in der er sich bewegt? Ich finde das schlimm, aber uns könnte es heute zum Vorteil gereichen.“

Adam überlegte. Evas Analyse war nicht ganz falsch, aber so ganz sicher war es dann doch nicht, dass niemand sich die Gegend anschauten. Er war dafür, nicht mehr länger zu suchen, aber ein bisschen abgeschirmt wollte er für den Fall der Fälle doch sein. Plötzlich entdeckte Eva eine kleine Lichtung, die etwa 200 Meter entfernt von ihnen und dem Weg, auf dem sie standen, lag und zu ihrem Zweck

tauglich zu sein schien.

„Da! Lass' uns mal dahin gehen, das sieht gut aus!“

Sie rannte los und Eva folgte ihr. An der Lichtung angekommen, bestätigte sich Evas Eindruck. Es war perfekt. Sie hatte aus der Ferne gerade noch so erkennen können, dass es sich um ein weitgehend baum- und strauchloses Plätzchen handelte, mehr aber auch nicht. Und das war wichtig, wenn sie nicht wollten, dass ihnen jemand dabei zusehen würden, wie sie sich ihrer Leidenschaft hergeben würden. Nach allen Seiten hin war der Ort

ziemlich gut abgeschirmt. Es war traumhaft.

Sie breiteten die Decke aus, die sie dabei hatten, und ließen sich nieder.

„Boah, hab' ich einen Hunger.“

Adam griff nach seinem Rucksack, um sich und seiner Freundin etwas zum Essen zu geben. Als Eva das sah, hielt sie ihn vielsagend grinsend zurück.

„Nach deinem Schwanz, Adam.“

Das hörte er gerne. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, legte Eva ihre Hand an Adams Brust und

drückte ihn sanft zu Boden. Sie zog ihm die Sporthose und die Shorts, die er trug, die Beine runter und gab seinem gerade wachsenden Penis einen sanften Kuss. Adam seufzte. Eva beugte sich für einen Moment über das Gesicht ihres Freundes und liebkoste seine Stirn, seine Wangen und landete mit ihren Lippen schließlich auf den Seinen. Die beiden tauschten einige heiße Küsse aus, während Eva sich mit ihrer linken Hand bereits an seinem Penis zu schaffen machte, um ihn endgültig auf Vordermann zu bringen. Schon bei ihrem ersten Treffen hatte sie eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie etwas vom

Schwänzelutschen verstand und dieser Eindruck hatte sich seitdem immer wieder bestätigt, gar verbessert. Adam konnte es kaum Erwarten, von ihren Künsten einmal mehr profitieren zu können...

Sie richtete sich wieder auf und positionierte sich zwischen seinen Beinen, zog sich ihr Kleid über den Kopf – unter dem sie nackt war – und legte sich mit den Brüsten voran auf Adams Unterleib. Er liebte es, wenn sein Schwanz zwischen ihren Brüsten lag. Nicht selten befriedigte sie ihn bzw. er sich auch alleine dadurch, dass er sie mit beiden Händen um seinen Penis zusammendrückte und sich an

ihrer Brust rieb.

Eva liebkoste seinen Bauch und ließ ihre Brüste dabei immer wieder über Adams Schambereich streifen. Mal lag sein Glied dazwischen, mal genau drunter, mal seitlich daneben – Adam schloss die Augen und genoss die zarten Berührungen ihrer wunderschönen, weichen Brüste. Nur langsam arbeitete sie sich zu ihrem eigentlichen Ziel fort, indem sie ihre Lippen immer wieder in die Nähe seines Geschlechtsteils brachte, hin und wieder auch an seinen Hoden saugte und knabberte, den Penis selbst fürs Erste aber nicht mit ihren Lippen beglückte.

Da Adam wusste, dass das früher oder später geschehen würde, musste er sich keine Sorgen machen, sondern konnte die Behandlung in vollen Zügen genießen. Sein Unterleib zuckte immer wieder unwillkürlich nach oben, sodass er sein eregiertes Glied für einen Augenblick an ihr Brustbein presste.

Nach einer gefühlten Ewigkeit spürte er ihre Lippen zum ersten Mal seit dem Kuss am Anfang an seinem Schaft. Endlich würde es richtig losgehen. Er jauchzte vor Freude auf, als er spürte, wie ihre Zähne seinen Schwellkörper berührten und ihre Zunge daran

herumspielte. Bevor sie Adams Schwanz in den Mund nahm, knabberte sie noch eine Weile von der Seite daran herum, sich von seiner Eichel bis zu seinen Hoden vorarbeitend und wieder zurück. Sie verstand ihr Hand- bzw. ihr Mundwerk so gut, dass Adam regelrecht verrückt danach war, von seiner Freundin einen geblasen zu bekommen. So verrückt, dass er es schon einige Male sogar dem Analsex – dem er auch sehr zugeneigt war – vorgezogen hatte. Und auch diesmal übertraf Eva sich selbst. Es war weniger, was sie tat, das Adam so verrückt machte, sondern vielmehr, wie sie es tat.

Sie nahm ihn auch selten bis nie vollständig in den Mund oder ließ sich sein guts Stück gar von ihm in den Rachen schieben, das war aber auch überhaupt nicht nötig.

Selbstverständlich hätte Adam nichts dagegen gehabt, wenn sie zu solchen Dingen bereit gewesen wäre, aber es interessierte ihn auch nicht weiter. Bei der Hingabe, mit der sie seinen Penis zu bearbeiten verstand, hätte er auf sonst so ziemlich alles verzichtet, was er kannte oder nicht kannte.

Eva intensivierte ihre Bewegungen. Ihr Knabbern wurde langsam bestimmter, die spielenden Kreis- und Zickzakbewegungen ihrer

Zunge kräftiger und schneller, und sie hatte ihren Freund schon bis an den Rand des Höhepunktes gebracht, bevor sie sein Glied auch nur für seine Sekunde im Mund gehabt hatte. Als sie spürte, dass Adam nicht mehr weit vom Orgasmus entfernt war, ließ sie von ihm ab und gab ihm ein bisschen Zeit, sich zu beruhigen. Noch war sie nicht fertig.

In der Zwischenzeit sollte Adam sich ein bisschen um leibliches Wohl kümmern... Eva nahm sich ein belegtes Brötchen aus seinem Rucksack und positionierte sich mit angewinkelten

Beinen über Adams Gesicht, sodass ihre Vagina sich direkt über seinen Lippen befand. Adam verstand und fuhr seine Zunge aus, um sie langsam, aber kräftig zwischen ihren Schamlippen hindurch gleiten zu lassen. Eva stöhnte lustern auf. Sie hatte gerade einen Bissen von dem Brötchen genommen, was ihr Stöhnen etwas dämpfte.

„Hey, haben dir deine Eltern nicht beigebracht, dass man nicht mit vollem Mund spricht, äh, stöhnt?!"

Eva lachte und nahm noch einen Bissen.

„Halt du mal die Klappe da unten und kümmer' dich um mein kleines, zartes Löchlein...“

Adam wusste, was gemeint war. Er manövrierte seine rechte Hand, die er bis dahin ausgestreckt neben seiner Hüfte gehalten hatte, zwischen Evas Beinen hindurch und setzte den Mittelfinger an ihrem After an. Dort war es ein wenig zu trocken, wie er merkte, um problemlos in sie eindringen zu können, also bediente er sich an ihrer triefenden Vagina und führte den Finger erneut an ihren Hintereingang. Zwischenzeitlich hatte er die Stimulation ihrer

Klitoris ein wenig vernachlässig, worauf seine Freundin ihn auch gleich hinwies...

„.... um beide Löcher, wollte ich natürlich sagen.“

Das war ihm natürlich klar gewesen, auch, wenn sie es so nicht ausgedrückt hatte. Es war nur gar nicht so einfach, sich auf beides zugleich zu konzentrieren. Adam gab sich alle Mühe und intensivierte seine Leckbewegungen an ihrer Vagina, während er zeitgleich seinen Mittelfinger Stück für Stück in ihren Anus wandern ließ.

„So gefällt mir das, weiter so...“

Nachdem er sie anfang noch recht bedächtig geleckt hatte, schnellte seine Zunge nun immer kräftiger und frequentierter zwischen ihren Schamlippen hindurch und konzentrierte sich bald fast ausschließlich auf Evas Klitoris. Dem ersten Finger in Evas Hintern folgte bald ein zweiter, die so Beglückte stöhnte immer wieder lustern, geradezu singend, auf. Adam mochte es sehr, wenn sich das Stöhnen einer Frau so anhörte, wie es sich bei Eva anhörte. Schon bei ihrer ersten Begegnung war ihm

das positiv aufgefallen. Damals wie heute fügte sich ihr erregter Gesang ziemlich gut in den allgemeinen Gesang der Vögel ein, die um sie herum auf ihren Bäumen saßen und sich austauschten – obwohl ihre Laute sich dann doch auch klar von den Tönen der Spatzen, Eulen und sonstigen Singvögeln abhob.

In dem Moment, in dem Adam nach seinem Mittel- und seinem Zeigefinger auch seinen Ringfinger in Evas After geschoben hatte, war es um seine Freundin geschehen und sie kaum unter laut seufzendem und singenden, sehr hellen Stöhnen. Dabei verlor sie für einen Moment den Halt und das ganze Gewicht

ihres Körpers landete auf Adams Gesicht, seine Nase etwas unsanft platt drückend und ihm für einen Moment im wahrsten Sinne des Wortes den Atem raubend. Schnell fasste sie sich wieder und entschuldigte sich noch während ihres Höhepunktes bei ihrem Partner. Diese merkwürdige Kombination aus Singen, Stöhnen und der Entschuldigung brachte Adam zum Lachen. Als Eva wieder zu sich kam, konnte er sich immer noch nicht beruhigen. Eva beschloss, nicht weiter darauf einzugehen – auch ihr stand ein Lächeln im Gesicht -, sondern gleich zum nächsten Schritt

überzugehen. Sie rückte an Adams Körper entlang und machte über seinem Schambereich Halt. Wenn sie gleich seinen Schwanz in ihren Anus befördern würde, würde er sich schon wieder einkriegen...

Eva lag natürlich richtig mit ihrer Einschätzung. Kaum war seine Eichel in ihrem Hinterteil verschwunden, verwandelte sich sein Lachen schlagartig in einen lustvollen Stoßseufzer. Eva fackelte nicht lange und ließ ihn gleich tief in sich eindringen. Adam spürte, wie ihr Schließmuskel sich fest an seinen Schaft schmiegte und gab ein genüssliches „Ahh...“ von sich. Er

packte seine Freundin an den Schultern und zog sie nach hinten hin an sich heran, sodass sie mit dem Rücken auf ihm lag.

„Ich liebe dich...“

Er versetzte ihr einen wuchtigen Stoß. Eva seufzte und erwiderte seinen Liebesschwur. Adam legte seine Hände auf ihre Brüste und knetete daran herum, während er noch weitere Stöße mit seinem eregierten Glied versetzte und ihr dabei lüstern in den Nacken stöhnte. Er ging es insgesamt doch sehr langsam an. Er legte zwar viel Kraft in seine Penetrationen, ließ

zwischen ihnen aber immer ausreichend Zeit, um wenigstens ein bisschen runterzukommen. Dadurch, dass sie ihn vorher schon mit dem Mund bearbeitet hatte, hatte sich bereits einiges in ihm angestaut, das nur darauf wartete, entlassen zu werden.

Eva genoss es sehr, ihren After von ihrem Partner penetriert zu bekommen. Es erinnerte sie immer an ihre erste Begegnung und die Erlösung, die ihnen ihr erster gemeinsamer Analsex beschert hatte.

„Ja, hau' ihn tief in mich rein, Schatz. Ich will dich in meinem

Arsch spüren, fest und so weit, wie es nur geht...“

Adam gab alles, diesem Wunsch nachzukommen. Es war ja auch in seinem Sinne. Ein ums andere Mal rammte er ihr sein Glied förmlich in ihr Inneres und klammerte sich dabei fest an ihre Brüste, zu denen er im Übrigen ein „sehr inniges“ Verhältnis hatte, wie Eva immer leicht scherhaft meinte. Sie hatte nichts dagegen, wenn er sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit an ihnen zu schaffen machte oder seinen Kopf dazwischen schob, aber ein wenig witzig fand sie es schon...

Das Ziehen, das sie durch den festen Griff an ihren Brüsten verspürte, machte ihr nichts weiter aus. Stoß um Stoß drang Adam durch die Hintertür in seine Freundin ein, stöhnend, seufzend, brummend, bis er schließlich – mal wieder viel zu früh, wie er fand – kam und ihr seine Samen in den Darm schleuderte. Dabei krallte er sich mit seinen Fingern tief in Evas Brustgewebe und biss ihr laut knurrend in den Nacken, versetzte ihr noch ein paar letzte Stöße und sackte schließlich selig und zufrieden mit dem Kopf zu Boden.

„Boah, das war geil...“

Eva grinste.

„Fand' ich auch. Lass' uns erstmal was essen und nen Wein trinken. Danach können wir das gerne wiederholen...“

# Unsere Kaufempfehlungen für den Mann

-Sexspielzeug jetzt im  
Angebot-

Taschenmuschi - Vaginal Jenny Haze

®

Taschenmuschi - Anal Lisa Ann ®

Taschenmuschi - Oral Girls Stoya ®

(Mit Schluckenerlebnis)

[Achtung: Sonderangebot]

Gleitgel - Joydivision

Aquaglide ®

200ml



# **Der Arschfickmann**

---

## **Deine Rosette gehört mir!**

*von Jana Gier*

David wusste nicht, wie ihm geschah. Gerade noch hatte er sich zum Schlafen in seiner einsamen Zweizimmer-Wohnung gelegt und nun fand er sich in einem gar nicht mehr so einsamen Raum wieder, ebenfalls auf einer Matratze, aber mit einer jungen, hübschen Frau zwischen seinen Beinen, die fleißig dabei war, ihm nach allen Regeln der Kunst seinen Schwanz zu lutschen. David stöhnte, fragte sich aber auch, wie es dazu gekommen war. Sollte er die Schönheit bei ihrer Arbeit unterbrechen? Er schob die Entscheidung noch ein wenig

hinaus und sah sich das Ganze etwas genauer an. Die junge Frau hatte schulterlanges, braungelocktes, volles Haar, samtweiche und kräfte Lippen, dunkle Augen und eine recht markante, aber doch zum Rest ihres Gesichtes sehr passende Nase. Ihre Brüste waren groß, aber nicht monströs. Insgesamt fügte sich alles sehr gut ineinander ein, was ihren Körper anging. David staunte. Es war schon eine lange Zeit her, dass er eine solche Schönheit dabei beobachten durfte, wie sie sein Glied mit dem Mund bearbeitete. Und sie war nicht nur arbeitsam, sondern wohl auch sehr geübt in

dem, was sie tat. Die junge Schönheit ließ nichts aus. Mal knabberte sie nur genüsslich an seinem Schaft herum, mal nahm sie seine Hoden in den Mund und wälzte sie mit ihren Zunge hin und her, mal ließ sie seinen Penis auch beinahe komplett zwischen ihren Zähnen verschwinden. Alles in allem leistete die Unbekannte saubere Arbeit. Nun wollte David aber doch wissen, wie es dazu kommen konnte, dass er sich in dieser gar nicht so misslichen Lage befand.

„Hey, ich störe dich ja nur sehr ungern, aber...“

Die Braungelockte sah auf, behielt Davids Schwanz aber nach wie vor zwischen ihren Lippen.

„... weißt du, wie ich hier her gekommen bin?“

Sie schien zu überlegen, fuhr dann aber mit ihrer Behandlung fort, als wäre nichts gewesen. David war irritiert. Hieß das, dass sie keine Ahnung hatte, oder wie sollte er das deuten?

„Hey!“

Er packte ihren Kopf und sah ihr in

die Augen.

„Das ist wirklich geil, versteh' mich nicht falsch. Aber solange ich nicht weiß, wo ich bin, wer du bist und wie es hierzu überhaupt gekommen ist, kann ich das nicht so richtig genießen, verstehst du?“

Die junge Frau schob Davids Penis mit der Zunge aus dem Mund. Sie wirkte genervt.

„Ich bin Natalie und du bist... wir sind in meiner Wohnung. Das solltest du aber eigentlich wissen. Genauso, wie du eigentlich wissen solltest, wie es „hierzu überhaupt

gekommen ist“, wie du so schön gesagt hast. Wass ist los? So abgeschossen hast du gar nicht gewirkt.“

Das hatte David noch gefehlt. Hätte er doch bloß die Klappe gehalten. Anscheinend hatte er einen kleinen Blackout oder sowas in der Art. Er erinnerte sich wirklich nicht daran, mit dieser Frau, Natalie, auch nur ein Wort gewechselt, geschweige denn, mit in ihre Wohnung gegangen zu sein, um... naja, zu tun, was man eben so tat, wenn man sich kennen lernte, attraktiv fand und sonst nichts zu tun hatte... im Grunde nichts Außergewöhnliches, nur,

dass das zum Einen sonst nicht gerade Davids Gewohnheiten entsprach – er war nicht so der Aufreibertyp – und zum Anderen für David völlig aus heiterem Himmel kam. Vor dem Moment, an dem er ihr dabei zugesehen hatte, wie sie sein eregiertes Glied bearbeitete, hatte er keine Erinnerung an irgendeine Art von Kommunikation mit dieser Frau. Aber was sollte er sagen?

„Tut mir wirklich leid, Natalie... ich fühle mich auch nicht, als wäre ich so besoffen, dass es mir die Sicherung in meinem Gehirn rausgehauen hat, wirklich nicht...“

ich weiß nur trotzdem nicht, wie ich, wie wir hier hergekommen sind.“

Natalie schien immer noch ziemlich verärgert.

„Junge, sowas hab' ich ja auch noch nicht erlebt. Sag' mal, willst du mich verarschen oder bist du wirklich so blöd? Wir haben uns – das ist keine zwei Stunden her – auf 'ner Party in der Stadt getroffen, sind ins Reden gekommen und ich hab' dich abgeschleppt. Du hast mir so einiges über deine Familienprobleme erzählt, deine Arbeit, sonstwas... und du willst

dich an nichts davon erinnern?“

Genau so war es. Wie David sich zu seiner eigenen Schande eingestehen musste, hatte er im Moment allerdings nur eines im Kopf: Irgendwie musste er diese Schönheit dazu bringen, dort weiterzumachen, wo sie aufgehört hatte, als er ihr die verhängnisvolle Frage gestellt hatte...

„Glaub' mir, ich bin davon mindestens genauso überrascht wie du. Aber ja, es sieht so aus, als wäre genau das der Fall.“

Natalie sah David mit strengem

Blick an. Sie überlegte, was sie mit der Situation anfangen sollte. Sie war geil, keine Frage, aber konnte sie ihm das wirklich durchgehen lassen? Warum sollte er sich das ausdenken? So betrunken, wie er für einen Filmriss hätte sein müssen, wirkte David tatsächlich nicht. Aber was war dann los?

Natalie hatte im Moment keine Lust, eingehender darüber zu diskutieren. Sie wollte befriedigt werden, früher oder später. Also blieben ihr nur zwei Möglichkeiten. Entweder sie würde David aus ihrer Wohnung komplimentieren und es sich selbst machen oder sie würde mit dem erinnerungslosen David

weitermachen und wenigstens für die Dauer ihrer körperlichen Ertüchtigungen so tun, als wäre alles in Ordnung.

„Gut, pass' auf, mein Lieber. Ich glaube dir, kann dir aber nicht helfen. Für einen Moment habe ich mir überlegt, ob ich dich nach Hause schicken und alleine weitermachen soll, aber ich bin gerade ziemlich geil darauf, von einem echten Schwanz penetriert zu werden, also scheidet auch das aus. Wenn du nichts dagegen hast, bringe ich dein Ding wieder auf Vordermann und du steckst es mir zwischen die Beine, hinten, vorne,

wo du willst... vielleicht frischt das  
deine Erinnerung ja wieder auf...“

David war natürlich einverstanden.  
Er war immer noch sehr irritiert  
darüber, dass er nicht wusste, wie  
er hier mit dieser Schönheit  
gelandet war, aber die Gelegenheit,  
es mit ihr zu treiben und dann zu  
überlegen, wie es weitergehen  
sollte, wollte er nicht ausschlagen.  
Natalie beugte sich wieder zu  
Davids Schambereich herunter und  
verschläng seinen Penis, als gäbe es  
kein Morgen. Sie legte sich so sehr  
ins Zeug, dass David schon fast  
bange wurde. Offenbar hatte sie  
einiges an Frustration über seine

Erinnerungslücken zu bewältigen und ließ das nun an seinem besten Stück aus. Knabbernd, lutschend und würgend kümmerte sie sich um sein Glied, bis es wieder zu seiner vollen Pracht gediehen war – was bei der hingebungsvollen Behandlung nicht allzu lange dauerte – und ließ von ihm ab.

„So, jetzt will ich, dass du mich fickst. Wenn du willst, kannst du auch gerne den Hintereingang benutzen.“

Das ließ David sich nicht zweimal sagen. Noch nie in seinem Leben hatte er einer Frau in den Arsch

gefickt, aber immer wieder davon geträumt. Ausgerechnet heute, mit der ihm plötzlich erschienenen Natalie, sollte sein Traum nun wahr werden...

„Ja klar, gerne! Soll ich... muss ich davor noch irgendwas beachten, vorarbeiten...?“

Natalie kehrte ihm den Rücken zu und kniete sich vornüber gebeugt auf die Matratze.

„Normalerweise ja, heute: Nein. Schmier' dir dein Ding und mein Loch ein bisschen ein, kannst dich auch gerne an meiner Muschi

bedienen. Ansonsten hau' das Ding einfach rein, wenn's geht. Ich bin so verwirrt, da kann mich das bisschen Ziehen, das dein Schwanz in meinem Arsch vermutlich verursachen wird, nicht weiter aus der Fassung bringen...“

Sie wollte es hart. Und wenn es auch ein bisschen weh tun würde, das sollte ihr egal sein. Wenn dieser Typ sich schon nicht mehr daran erinnern konnte, wie sie hieß und wie sie sich kennen gelernt hatten, dann sollte er es ihr wenigstens so hart besorgen, dass sie sein Vergessen ebenfalls vergessen würde.

David positionierte sich hinter Natalie und legte seine linke Hand auf ihren Rücken. Die andere Hand führte er zwischen ihre Beine und bediente sich an ihrer feuchten Vagina, um ihren After mit dem daraus hervortriefenden Saft einschmieren zu können. Als er seine Finger zum dritten Mal zwischen ihre Schamlippen legte, war Natalie mit ihrer Geduld schon am Ende.

„Ja, das passt, jetzt mach' schon...“

Er setzte seine Eichel an Natalies Anus an und schob. Sein Glied war

stahlhart und schon sein erster Versuch schien erfolgsversprechend. Mit Freuden beobachtete er sehr genau, wie Natalies Schließmuskel sich weitete und seine Eichel Stück für Stück in den knackigen Hintern der jungen Schönheit eindrang. Gerade die ersten Zentimeter waren für Natalie besonders hart. So von null auf hundert zog es dann doch ziemlich und sie musste auf die Zähne beißen, die Sache nicht gleich wieder abzubrechen. Statt dessen ermunterte sie David weiter...

„Ja, gut... oh! Au. Keine Sorge,

alles klar, nichts passiert... whoa!  
Ja! Weiter, weiter!"

David gehorchte ihrer Aufforderung und drang immer weiter in sie ein. Es war eine wahre Wonne, seinem Penis so genau dabei zusehen zu können, wie er in dem Hinterteil einer jungen Dame verschwand. Natalie gab derweil die unterschiedlichsten Töne von sich. Mal stöhnte sie relativ normal vor sich hin, mal blökte sie aus heiterem Himmel auf, mal jammerte sie kleinlaut vor sich hin, mal schrie sie regelrecht die halbe Nachbarschaft zusammen, und das alles, noch bevor David richtig

damit angefangen hatte, sie zu ficken. Sein Penis musste ziemlich anstrengend sein.

Damit lag er völlig richtig. Natalie kämpfte mit den Mitteln ihrer unbändigen Lust gegen das Ziehen und den Schmerz an, den das doch recht unvorbereitete Eindringen in ihren Anus verursachte. Als David schließlich fast vollständig in sie eingedrungen war, meldete sie sich noch einmal zu Wort.

„So bleiben und nicht bewegen. Mein Arschloch muss sich wohl doch erst noch ein bisschen an dein Ding gewöhnen. Hätte nicht

gedacht, dass es so anstrengend wird, aber gut... bleib' einfach so, nicht lange, nur ein bisschen.“

Gesagt, getan. Da David nicht ganz so dumm und regungslos dastehen wollte, überbrückte er die Zeit, indem er seine beiden Hände auf Natalies Rücken legte und sie leidenschaftlich durchknetete. Daran tat er gut, half es Natalie doch sehr dabei, sich – einschließlich ihres Afters – zu entspannen. Sie stöhnte immer wieder lustern auf. David bearbeitete ihren Rücken noch ein, zwei Minuten, dann hielt er es nicht mehr aus und setzte zum ersten Mal

leicht zurück, um gleich wieder vorsichtig in sie vorzustoßen. Natalie seufzte angespannt auf, ließ ihn aber gewähren. David wiederholte den Vorgang noch einige Male mit aller gebotenen Vorsicht, bis ihn schlagartig alle Hemmungen verließen und er ohne jede Vorwarnung damit begann, sein Glied schnell und wuchtig in Natalies Anus zu rammen. Natalie schrie vor Lust und Schmerz zugleich auf, hinderte ihn aber nicht daran, fortzufahren. David geriet derweil völlig außer sich und wuchtete seinen Unterleib immer wieder vor und zurück, setzte alle Energie rein, die er aufbringen

konnte, um der so penetrierten Natalie das Leben so schwer wie nur irgendwie möglich zu machen. Da keine Widerworte kamen, nahm er an, dass das genau das Richtige war.

Und das war es auch. Natalie spürte, wie es zog und zerrte, und war immer wieder drauf und dran, David darum zu bitten, wenigstens langsamer zu machen, aber irgendetwas in ihr wollte es genau so hart und unnachgiebig haben, wie sie es bekam. Beide, David und Natalie, hatten über den höchst merkwürdigen Umstand hinwegzusehen, dass David offenbar nicht mehr wusste, wie es

dazu gekommen war, dass sie beide sich hier in Natalies Bett befanden und es miteinander trieben, und der Katalysator für diese

Verdrängungsleistung war schneller, harter Analsex, wie sie beide es noch nicht erlebt hatten.

David wunderte sich, dass er nicht schon längst gekommen war.

Angesichts der Tatsache, dass sein Schwanz zum ersten Mal den engen Schließmuskel eines fremden Hinterns penetrierte, fand er das schon sehr erstaunlich. Natürlich kam ihm das auch sehr gelegen, keine Frage. Immer wieder bohrte er sein Glied tief in Natalies Hintern und brüllte dabei vor Lust

in die Luft. Natalie gab immer grellere und lautere Töne von sich, zusammen ergaben die Laute der beiden ein schräges und doch seltsam stimmiges Duett, das sich mit jeder Sekunde zu einer noch unbekannten Klimax steigerte.

David genoss den Anblick und das Gefühl, Natalies After mit heftigen Stößen zu penetrieren, Natalie kämpfte und frohlockte zugleich. Seine Stöße wurden immer härter, sodass er Natalie über ihr Bett schob und schließlich mit dem Kopf gegen die Wand schlagen ließ. Weder er noch Natalie machten Anstalten, an ihrer Position etwas zu verändern, sodass sie weiterhin

mit jedem Stoß, den er ihr versetzte, mit dem Kopf gegen die Wand schlug. Das dumpfe Geräusch, das dabei entstand, erregte David sehr und ermunterte ihn dazu, nur noch mehr Kraft in seine Stöße zu legen. Er wollte sie nicht wirklich leiden sehen, aber solange sie nichts dagegen hatte, war es schon sehr erregend, sie so zu sehen. Natalie empfand es nicht viel anders.

Ohnehin zog und zerrte es in ihrem Inneren, was sie letztlich doch mehr erregte als sonstwas, da kam es auf die paar Schläge mit dem Kopf gegen die Wand auch nicht mehr an, nein, es geilte sie sogar umso mehr auf, je härter sie auftraf.

Normalerweise war es nicht gerade ihr Fall, dermaßen hart rangenommen zu werden, aber heute war ihr alles egal...

David hämmerte und hämmerte, als wollte er Natalie zur Explosion bringen. Tatsächlich war er es, der bald darauf explodierte. Unter lautem und inbrünstigem Gebrüll kam er schließlich in Natalies Anus, stieß dabei noch einige Male fest in sie und krallte seine Finger tief in ihren Hüftspeck. Das Feuerwerk, das sich dabei in ihm abspielte, war gewaltig. David konnte sich nicht erinnern, jemals so intensiv gekommen zu sein. Er hatte Mühe, sich auf den Beinen zu

halten, zitterte am ganzen Leib und warf seinen Oberkörper unkontrolliert zurück, während er Natalie seine Samen in den Anus schleuderte.

Schließlich sackte er nach hinten zurück auf die Matratze und blieb schwer atmend, ansonsten aber regungslos liegen. Natalie drehte sich um und legte sich zu seinen Füßen.

„Ich hoffe doch, dass ich es wenigstens damit hinbekommen habe, dass du mich so schnell nicht mehr vergisst...“

David wollte antworten, doch in

dem Moment, als er den Mund aufmachte, merkte er, dass Natalie verschwunden war. Er lag wieder in seiner Wohnung, allein und unbefriedigt, als wäre das alles nie passiert. Offenbar hatte er das alles bloß geträumt. Vergessen würde er diesen Traum aber trotzdem nicht so schnell...

Unsere  
Kaufempfehlungen  
für die Frau  
-Sexspielzeug jetzt im  
Angebot-

Deluxe G Punkt - Silikon Vibrator  
®  
mit Klitoris Stimulation

You2Toys - Big Jelly Vibrator  
(pink) ®

**Orion- Midnight Blue Set ®**  
**(9 teiliges Sextspielzeug-Set)**

**[Achtung: Sonderangebot]**

**Joydivison - Joyballs**  
**Liebeskugeln ®**  
**(versch. Farben)**